Bert Schnitzler: Die Phalanx. Zur Geschichte des privaten Rundfunks.-
Herford: Busse Seewald 1986, 279 S., DM 28,-

Der Untertitel des Buches 'Zur Geschichte des privaten Rundfunks' ist für den Leser irreführend, der hier einen Abriß oder auch nur einen sachlich formulierten Beitrag zur historischen Entwicklung privatwirtschaftlicher Bemühungen um den Rundfunk erwartet. Bert Schnitzler, ein Wirtschaftsredakteur, der nach ARD-Mitarbeit seit zwei Jahren ein Wirtschaftsmagazin eines kommerziellen Fernsehprogramms leitet, wie der Klappentext des Buches verrät, hat seine Mappe vergilbter Zeitungsausschnitte aus vergangenen Tagen, Rubrik 'Gegner des privaten Rundfunks in der Bundesrepublik', ausgeschüttet und daraus,

offenbar in seinen vielen Mußstunden, die ihm seine aufreibende Journalistentätigkeit läßt, eine Schmähschrift produziert. In 43 Kleinkapiteln flickt er locker allen am Zeuge, die sich zum privaten Rundfunk kritisch geäußert haben, allen voran der SPD und dem DGB, ein paar Wissenschaftlern und liberalen FDP-Vertretern wie Hildegard Hamm-Brücher. Dabei geht er unsystematisch vor, mal dieses, mal jenes aufgreifend und kommt über die frühen siebziger Jahre nur selten hinaus.

Keine Verbalinjurien sind ihm zu gering, als daß er sie nicht einzusetzen wüßte, um die gegnerische Seite madig zu machen. Da ist von der "Medienflegelei" (S. 26) "bescheuerter" Leute (S. 27) die Rede, da wird einem "Jung-Lafontaine" Ignoranz nachgesagt und ein "opportunistischer Schwachsinn des Monopoldenkers" (Glötz) behauptet (S. 92), der "Sozi-Reporter Eckart Spoo" wird erwähnt (S. 132) und da ist schon mal was "unter aller Glötz" (S. 153).

Die Häme und tumbe Anrempelei verdeckt jedoch nur, daß der Verfasser es nicht versteht, Sachverhalte informativ zu schildern und Ereignisse journalistisch sauber darzustellen. So sind ihm die Vorgänge um die Gesetzesinitiative der bayerischen Landesregierung zur Einführung des Privatfunks 1972 und das anschließende erfolgreiche Volksbegehren dagegen nur Anlaß, eine Kampagne der SPD, des DGB und einiger Bürgerinitiativen daraus zu machen, bei der die meisten nicht wußten, worum es ging. Sein Ziel zu zeigen, daß die "Phalanx" der Gegner "ignorant und wider besseres Wissen handelt", erreicht er jedoch nicht. Das Buch liefert stattdessen ein Beispiel für einen kommerziellen Journalismus, gegen den sich die Verteidiger des Öffentlich-Rechtlichen immer zu Recht gewehrt haben. Als Wahlkampf-pamphlet für die bayerische Landtagswahl scheint es vielleicht eine Funktion zu haben, für die wissenschaftliche Diskussion ist es jedoch völlig nutzlos.

Knut Hickethier